



# MISSIONS- BENEDIKTINERINNEN



NAMIBIA

## Nah an den Menschen

**Unsere Mitschwester im Priorat Windhoek haben erneut eine Neugründung ganz im Norden des Landes gewagt. Wie es dazu kam und in welcher Umgebung sie dort leben, davon erzählt Sr. Beate Schröter im folgenden Artikel.**

Am 1. März 2017 kamen fünf Tutzinger Missions-Benediktinerinnen in Okongo an. Okongo (1157 m über dem Meeresspiegel gelegen) ist ein Dorf in der Ohangwena Region im nördlichen Namibia. Der Kreis grenzt im Norden an Angola, im Osten an die namibianische Region Kavango.

Warum sind wir gerade an diesen Ort gegangen? In der Kriegszeit kamen Katholiken von Angola hierher. Sie leben nun verstreut in dieser abgelegenen Gegend. Die seelsorgerliche Betreuung ge-

schah bislang durch die Missionsstation Ongha, die aber 180 Kilometer entfernt liegt. Die wiederum nächste Missionsstation ist Tondoro und liegt 184 km östlich von Okongo. Ongha unterhält 16 Außenposten im tiefsten Busch, zu denen je 10 bis 20 Katholiken gehören. Gottesdienst wird meistens unter einem Baum oder in einer aus Pfählen und Stöcken gerichteten Hütte gehalten. Ungefähr alle drei Monate besucht ein Priester von Ongha diese Außenposten und hält Heilige Messe. Von Seiten der Kirche

### Traditionell

Die traditionelle Unterkunft ist eine Hütte aus Holz und Schilf (oben). Im Inneren leben die Familien zusammen (rechte Seite unten).

wurde entschieden, zwischen Ongha und Tondoro auf halbem Weg eine neue Missionsstation zu errichten: Und das ist Okongo. Dieser Ort entwickelt sich allmählich zu einer Kleinstadt, die Zahl der Bewohner steigt an. Da es nicht genügend Priester gibt, hat man unsere Schwestern gebeten, diese Missionsstation aufzubauen und zu betreuen. Und so sind wir nun hier.

Wenn man irgendwo neu ankommt, dann schaut man sich um und macht sich mit der neuen Umgebung und den Menschen vertraut. Das haben auch wir zuerst einmal getan.

Der Name Okongo bedeutet in der Oshiwambo-Sprache ein Platz oder Wald zum Jagen. Dieser Name hat seine Berechtigung, da hier die San, auch „Buschmänner“ genannt, für Jahrhunderte als Ureinwohner gelebt haben, bis sie langsam von den Owambo-Stämmen dominiert und verdrängt wurden, die sich im 14. Jahrhundert langsam von der nördlichen Sambesi Region bis zum Atlantik bewegten.

Die San leben bis heute traditionell im südlichen Afrika als Jäger in kleinen Gruppen von 30 bis 100 Personen. Mit ihren Zelten wandern sie nach einigen Wochen weiter und suchen einen neuen Jagdgrund, der sich in der Regel über eine Fläche von 600 km<sup>2</sup> erstreckt. Sie haben ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl und haben eine reiche und vielschichtige Mythologie. Sie sind bekannt für ihre Höhlen- und Felsenmalerei, die Ausdruck ihrer Religion sind und der Unterweisung ihrer Kinder dienen.

Heute leben die meisten der 50.000 San in der unwirtlichen Kalahari Wüste und vereinzelt unter menschlich unwürdigen Bedingungen in ihrer alten Heimat. So trafen wir hier eine kleine Gruppe in Okongo, die auf ihrem Heimatrecht besteht und sich nicht in die moderne Gesellschaft einbringt.

Das nördliche Namibia wird hauptsächlich von verschiedenen Owambo-Stämmen besiedelt. Im Gegensatz zu den San sind die Owambos sesshaft und leben in Krals, gewöhnlich ein Komplex von Hütten, die mit einem Zaun abgegrenzt werden, der aus dicken Pfählen

gefertigt ist. Sie bauen Hirse, Bohnen und Gemüse an und betreiben Viehzucht. Fast zu jedem Kral gehört eine Herde Kühe, Ziegen, Schafe und Hühner. Sie sind fähige Handwerker und produzieren Körbe, Töpferware, Schmuck, und Speere.

Nach dem 1. Weltkrieg erhielt Südafrika von der UNO das „Mandat“ zur Verwaltung von Süd-West-Afrika, wie Namibia damals hieß. Es wurde die fünfte südafrikanische Provinz und damit galten alle südafrikanischen Gesetze – die Apartheid wurde eingeführt. Die lokale Bevölkerung lehnte sich gegen die Apartheidpolitik Südafrikas auf und bildete die South West African People's Organisation (Südwestafrikanische Volksorganisation) SWAPO. Diese kämpfte einen harten und blutigen Kampf für ihre Unabhängigkeit von Südafrika.

Am 22. Februar 1990 erhielt Namibia nach einem 23 Jahre langen „Border War“ (Grenzkrieg) seine Unabhängigkeit von Südafrika. Am 21. März 1990 feierte Namibia seine Unabhängigkeit und der Präsident der SWAPO, Sam Nujoma, wurde Namibias erster Präsident. Die neu gebildete Regierung hatte die Mammutaufgabe, neue Verwaltungsstrukturen aufzubauen. Regionen wurden gebildet, die in Zusammenarbeit mit der Zentralregierung in Windhoek von einem gewählten Regionalrat verwaltet werden.

Okongo finden wir in der Ohangwena Region. Bis 1997 war es einfach eine Buschlandschaft, besiedelt von einzelnen Familien in ihren traditionellen Hütten. Jetzt wurde es ein sogenanntes „Settlement“, das heißt, eine Siedlung. Die Verwaltungsaufgaben wurden weiterhin von der Regionalverwaltung wahrgenommen. 2015 erhielt Okongo den Status eines Dorfes, und ein von den Bewohnern gewählter Dorfrat, der aus fünf Personen besteht, wurde mit der Dorfverwaltung beauftragt. Die nötigen baulichen Strukturen wurden geschaffen, so entstand ein 66-Betten-Hospital, zwei Volksschulen, eine Realschule und ein Gymnasium. Ein kleines Einkaufszentrum mit Pick and Pay, Shopwrite und OK-Food wurde angesiedelt. Wei-

ter finden sich hier zwei Banken.

Ein offizieller Bebauungsplan wurde entwickelt und 450 Bauplätze geschaffen, die zurzeit meistens noch mit Wellblechhütten besiedelt sind, bei denen aber die Auflage besteht, in nicht allzu langer Zeit ein richtiges Haus zu bauen.

Hier leben wir nun seit dem 1. März 2017 und betreuen die neue Missionsstation. Die Gemeinschaft besteht derzeit aus fünf Schwestern. Unsere Aufgabe ist es, die Sonntagsgottesdienste, Katechese, Neuevangelisierung und Sozialarbeit zu planen und zu organisieren. Der Wortgottesdienst wird von dafür ausgebildeten Laien gehalten. Im Januar 2018 eröffnen wir einen Kindergarten, der mit großer Sehnsucht von den Einwohnern erwartet wird. Dort haben wir 50 Plätze, aber bereits 175 Anmeldungen! Weiter gehört ein Zentrum für Katechese dazu. Es hat 48 Betten, einen entsprechend großen Speiseraum und eine Küche. Hier sollen in der Zukunft Kurse zur Ausbildung von Katecheten und Wortgottesdienstleitern gehalten werden. Wenn es keine Kurse gibt, dienen die Räume als Übernachtungsmöglichkeit für Gäste.

Wir arbeiten gut mit dem Gemeinderat zusammen. So veranstalteten wir am 1. September 2017 gemeinsam einen Workshop, der zum Thema hatte, was Okongo beitragen kann, die Umwelt vor weiterer Zerstörung zu schützen. Des Weiteren zeigt es sich, dass das Erziehungsthema dringend aufgegriffen werden muss. Deshalb sind wir Mitglied in einem Kinderschutzforum. Vom 27. – 30. November 2017 hat das Gesundheits- und Sozialministerium in Windhoek zusammen mit UNICEF ein Programm entwickelt, da es viele Problemkinder und Fälle von Kindesmissbrauch gibt. In Kursen soll das Bewusstsein der Eltern geschärft und ihnen Hilfe in Erziehungsfragen gegeben werden. In einem ersten Kurs haben wir an vier verschiedenen Tagen jeweils in einem anderen Ort die Eltern nach diesem Programm mit großem Erfolg unterrichtet. Es wurden jeweils 30 Eltern eingeladen. Der erste fand in Okongo, der zweite in Ombo-loka, der dritte in Ekoko und der vierte



Fotos: OSB

**Gemeinwohl**

Die Schwestern engagieren sich im Kinderschutzforum (Bild ganz oben).

**Umwelt**

In einem Workshop wurden Wege erarbeitet, die Umwelt vor weiterer Zerstörung zu bewahren. (Bild Mitte).

in Olubulu statt. Die letzten drei Orte liegen 30 bis 40 km tief im Busch und sind nur über schreckliche Sandstraßen zu erreichen. Ich wurde dabei auch als Referentin eingeladen. Es war eine hoch interessante Erfahrung für mich und hat viel Freude gemacht.

Unser Hiersein bereichert uns sehr. Es ist eine Freude, mit Menschen zusammenzuarbeiten, denen es um das Gemeinwohl geht. — Sr. Beate Schröter

USA

# Zur Priorin gewählt

Am 25. November 2017 wurde Sr. Rosann Ocken zur Priorin im Priorat Norfolk gewählt.

Sr. Rosann trat im August 1969 in die Kongregation der Missions-Benediktinerinnen ein und legte am 7. Oktober 1972 die zeitliche, 18. Oktober 1975 die ewige Profess ab. Die Grundschullehrerin wurde zunächst fünf Jahre als Lehrerin in der St. Isidore School, Columbus, Nebraska, eingesetzt, danach fünf Jahre in der Hochschulgemeinde in Wayne. Von 1985 bis 2007 lebte sie im Prioratshaus in Norfolk und war vor allem in der Berufungspastoral und in der Formation tätig; sie brachte auch ein Programm für die Oblaten auf den Weg. Während dieser Zeit war sie Prioratsrätin, Mitglied im Krankenhausvorstand und auch Oberin in Wayne. Im Juni 2007 hieß es, nach Tansania aufzubrechen, wo sie acht Jahre lang Priorin in Peramiho war, danach Regionaloberin unserer Gemeinschaft in Jinja, Uganda. Im Februar 2018 trat sie nun ihr Amt als Priorin in Norfolk an.



Foto: OSB

## IMPRESSUM

### Missionsärztliche Schwestern

**Herausgeber:**

Missionsärztliche Schwestern,  
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org,  
Email: mmsdistrict@mms-de.org

**Redaktion:**

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),  
E-Mail: b.glania@mms-de.org

**Fotos:**

Wenn nicht anders angegeben:  
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

**Vertrieb & Bestellungen:**

Missionsärztliche Schwestern,  
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Email: mmsdistrict@mms-de.org

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe  
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern  
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

**Bankverbindung (ABO):**

Missionsärztliche Schwestern,  
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,  
BIC: GENODED1PAX

**Bankverbindung (Spenden):**

Missionsärztliche Schwestern,  
Bank im Bistum Essen,  
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,  
BIC: GENODED1BBE

**Druck:** LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,  
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

**Objekt:** 29-30-39

### Missions-Benediktinerinnen Tutzing

**Herausgeber:**

Missions-Benediktinerinnen,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,  
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

**Redaktion:**

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

**Fotos:**

Wenn nicht anders angegeben:  
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

**Vertrieb & Bestellungen:**

Schwester Katharina Rohrmann,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

**Abonnement** der kontinente-Ausgabe  
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen  
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

**Bankverbindung:**

Missions-Benediktinerinnen,  
Postbank München,  
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09  
BIC: PBNKDEFF

**Druck:** LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,  
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

**Objekt:** 29-30-39

### Neues Amt

Sr. Rosann trat ihr Amt  
als Priorin des Priorats  
Norfolk im amerikani-  
schen Nebraska an.

»»  
**In Erfüllung  
unseres missio-  
narischen Auf-  
trages arbeiten  
wir vor allem  
dort, wo die  
Frohbotschaft  
noch nicht oder  
ungenügend  
verkündet ist.**  
Konstitutionen V,2

## JUBILÄEN

### 75 Jahre Profess

am 27. April  
Sr. Lutharda Koller, Sorocaba

### 70 Jahre Profess

am 29. April  
Sr. Gotthelma Zahnbrecher, Tutzing  
Sr. Josefa Knab, Tutzing

### 60 Jahre Profess

am 24. April  
Sr. Matilda Handl, Rom

### 50 Jahre Profess

am 30. April  
Sr. Maria Ansgar Fuß, Tutzing

### 25 Jahre Profess

am 14. April  
Sr. Benedicta (Mi Yong) Park, Seoul  
Sr. Isaac (Suk Hee) Yang, Seoul  
Sr. Josephina (Sung Hee) Ko, Seoul

## Herzliche Glück- und Segenswünsche!

## UNSERE TOTEN

Sr. Margret Rederer, Tutzing  
Sr. Christina Eloy da Rosa, Sorocaba  
Edmund Lehmann, Teupitz

R. i. p.